

Empfehlung vom Rat an den Vorstand zur Bezeichnung: geistige Behinderung

Der Rat hat sich zum Vorschlag der neuen Bezeichnung in der Lebenshilfe ausgetauscht. Das hat er beim Austausch beachtet:

- Ergebnisse der Umfrage der Selbst-Vertreter.
- Austausch vom Selbstvertreter-Treffen zur Bezeichnung vom 13. Februar 2024.
- Die 1. Meinung vom Rat nach dem Gremien-Tag 2024.

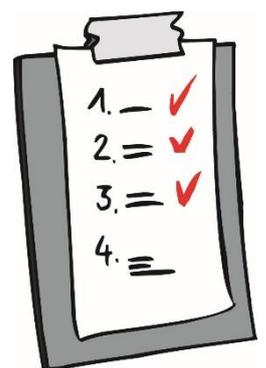


Diese Fragen hat der Rat geprüft, um sich entscheiden zu können:

- Ist der neue Vorschlag besser, als die Bezeichnung: Mensch mit Beeinträchtigung?
- Deckt die neue Bezeichnung die letzten Vorschläge vom Rat ab?
- Fühlen sich Kinder und Jugendliche durch die neue Bezeichnung gemobbt?
- Ist es die Aufgabe von Betroffenen, eine Fremd-Bezeichnung für Fach-Leute zu finden?

Das ist das Ergebnis zur Bezeichnung:

Es gibt unterschiedliche Meinungen zum neuen Vorschlag. Einige Mitglieder finden die neue Selbst-Bezeichnung: **Mensch mit Unterstützungs-Bedarf** gut. Weil die Bezeichnung nicht ausgrenzt. Und neutral ist. Andere finden die Bezeichnung: **Mensch mit Beeinträchtigung** besser. Sie finden den neuen Vorschlag zu allgemein. Viele im Rat finden die Fremd-Bezeichnung: **Mensch mit Unterstützungsbedarf und kognitiver Beeinträchtigung** zu lang. Und zu schwer. Die Mehrheit findet es aber wichtig, dass es eine Bezeichnung für Fach-Leute gibt. Zum Beispiel, um Leistungen vom Amt zu kriegen.



Das hat die Abstimmung im Rat zur neuen Bezeichnung ergeben:

- Mensch mit Unterstützungs-Bedarf: **5 Stimmen**. 1 Enthaltung.
- Mensch mit Beeinträchtigung: **4 Stimmen**. 1 Enthaltung.
- Mensch mit Unterstützungs-Bedarf und kognitiver Beeinträchtigung: **6 Stimmen**.



Das empfiehlt der Rat dem Vorstand:

- Es ist für alle wichtig, dass sie selbst entscheiden können wie sie sich nennen. Zum Beispiel: Ich bin Mensch.
- Die Selbst-Bezeichnung: **Mensch mit Unterstützungs-Bedarf** ist besser als: Mensch mit Beeinträchtigung.
- Die Fremd-Bezeichnung ist erstmal ok. Der Rat möchte beim Austausch zur Fremd-Bezeichnung beteiligt bleiben. Und mitentscheiden.
- Über die Bezeichnung wird man immer wieder sprechen. Das ist gut. Dann gibt es keinen Still-Stand.
- Die Bezeichnung soll auch von der Gesellschaft verstanden werden. Es ist wichtig, dass die Teilhabe in der Gesellschaft umgesetzt wird. Es muss Klick in den Köpfen machen. Damit die Gesellschaft alle ernst nimmt.